



WIE  
**WIE**

GLAUBST  
**GLAUBST**

DU?  
**DU?**

## „Wie glaubst Du?“



Geht es Ihnen auch so, dass Sie sich dankbar an Menschen erinnern, die das Samenkorn des Glaubens in Sie eingepflanzt haben? Bei mir war es in Kindertagen die evangelisch-lutherische Mutter, die mir von Gott erzählt und mit mir gebetet hat.

Später kamen viele andere unterschiedliche Menschen dazu, die meinen Glauben stärkten oder auf die Probe stellten.

Mein Glaube ist immer wieder bereichert worden durch Begegnungen, Gespräche und Erfahrungen von Glück, Leid, Krankheit und Tod.

Der kirchlich-römisch-katholische Glaube, der mir in meinem Leben oft geholfen hat, wurde auch oft auf die Probe gestellt. Für mich hat er keine Enge, sondern eine große Weite - eben „katholisch = allumfassend“.

Von außen betrachtet scheinen ja zum Teil Welten zwischen den einzelnen Kirchen zu liegen - schaut man jedoch genauer hin, kann man eine ähnliche Erfahrung machen wie bei der Klangarbeit meiner Ehefrau: Die verschiedenen Klanginstrumente hören sich zuerst fremd an, man muss sich auf sie einlassen, ihnen eine gewisse Neugier bzw. ein Interesse entgegenbringen. Auch dann hört man zuerst keine Harmonie, ist irritiert - es braucht Zeit, es braucht Geduld und Beharrlichkeit, um die wahre Qualität herauszuhören ... Höre ich mit dem Herzen hin und bin nicht mehr von Kopf und Verstand gesteuert, passen plötzlich Klänge und Instrumente zusammen, die man sich vorher nicht hätte vorstellen können ... Eine eigene Harmonie entsteht, ein befreiendes, wertfreies Erleben ... neue Gemeinschaft entsteht und jeder profitiert von jedem ... wie in der Ökumene!

Mit diesem Beispiel wird hoffentlich deutlich, worauf es im Leben und im Glauben ankommt: Aufeinander hören, miteinander und voneinander lernen, das Gute behalten und wertschätzen, ohne die eigene geistliche Heimat aufzugeben.

Wie ich glaube? Ich glaube in der Gemeinschaft mit anderen Christen: Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist der Herr bei ihnen, da ist sein Geist spürbar. Ich glaube aus meiner Gottesbeziehung heraus, mit dem ich im Gespräch (Gebet) bleibe, was mir Hoffnung schenkt. Ich glaube aus der Begegnung mit Gott in seinem Wort und in seinem Sakrament heraus, die mir Kraft gibt - hoffentlich auch Ihnen!

*Christian Kindel*

## Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Wie glaubst Du?	Seite 3
Begräbnisleiter	Seite 7
Ausbildungskurs	Seite 9
Was ist eigentlich ...?	Seite 10
Wallfahrt/Buchvorstellung	Seite 11
Besondere Gottesdienste	Seite 12
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 13
Interkultureller Stadtführer	Seite 14
Versöhnungsliturgie	Seite 15
20 Jahre SOS/Theaterabend	Seite 16
„Salz der Erde“	Seite 17
Besondere Veranstaltungen	Seite 18
typisch ich/Vorstellung	Seite 19
Ich und „Die Anderen“	Seite 20
Termine für Kinder	Seite 21
Rom-Wallfahrt	Seite 22
Ameland	Seite 23
KV/PGR/Chorprojekt	Seite 24

# Wie glaubst du?

Normalerweise stellen wir die Frage anders: Woran glaubst du? Was glaubst du? Glaubst du überhaupt? Unser Journal ist diesmal bewusst mit der Frage überschrieben: WIE glaubst du?

Auch innerhalb der katholischen Kirche gibt es viele verschiedene Ausdrucksformen des Glaubens. Manche sind uns bekannt, andere lehnen wir persönlich vielleicht sogar ab, wieder andere sind uns fremd oder unbekannt. In überwiegend katholisch und traditionell geprägten Gegenden gibt es andere Formen, den Glauben zu feiern, als in der Diaspora. Und in unterschiedlichen Kulturen wird der Glaube ebenso unterschiedlich zum Ausdruck gebracht.

Die einen fühlen sich von üppig ausgestatteten und bemalten Kirchen angesprochen, andere lieben mehr schlichte Kirchen, die nicht vom Wesentlichen ablenken. Wichtig bei einer Kirche, die „katholisch“ ist, das heißt allumfassend und ein Heilsangebot an alle Menschen: Es gibt nicht DIE katholische Form, den Glauben zu leben.

Natürlich ist es ein besonderes Merkmal der katholischen Kirche, die weltweit aktiv ist, dass man überall sonntags die Heilige Messe besuchen kann und – wenn auch in anderen Sprachen – immer dieselben

Texte und denselben Ablauf vorfindet. Aber die Ausdrucksformen, die Lieder, Gesten und manchmal gar Tänze, sind kulturell sehr unterschiedlich.

Wir haben einmal in der Gemeinde nachgefragt, wie Menschen ihren Glauben leben: Wir fragten die muttersprachlichen Gemeinden der Vietnamesen und der Chaldäer, wir fragten die eher charismatisch geprägte Lobpreisgruppe, wir fragten Carsten und Marianne Meins, die seit einiger Zeit als ehrenamtliche Begräbnisleiter Dienst tun. Und auch ein Häftling aus der JVA hat ein Glaubenszeugnis gegeben.

Dies mögen nur einige Beispiele sein, die Sie dazu anregen wollen, selbst zu fragen: Wie lebe ICH eigentlich meinen Glauben? Welche Formen tragen mich, welche sind mir fremd? Und wir würden uns freuen, wenn Sie innerhalb und gern auch außerhalb der eigenen Gemeinde ins Gespräch kommen würden.

Wichtig ist dabei: Es gibt nicht die „richtige“ Form. Es gibt viele verschiedene Formen, die sich gegenseitig bereichern und ergänzen können.

Viel Freude bei der Suche nach Ihrer Form des Glaubens. Denn: Alle Ausdrucksformen führen zu Gott und wollen IHN preisen.

## Vietnamesische Katholiken in Lüneburg



Junge vietnamesische Christen in traditionellen Gewändern

Ihren Ursprung nahm die katholische vietnamesische Gemeinschaft in Lüneburg im Winter des Jahres 1981. Nach der Flucht aus Vietnam und der Rettung durch das Deutsche Rettungsschiff „Cap Anamur“ aus dem Südchinesischen Meer gelang-

ten viele von uns als sogenannte „Boat People“ nach Lüneburg.

Die katholische vietnamesische Gemeinschaft umfasst aktuell 50 Gemeindemitglieder. Ungefähr sechs Mal im Jahr feiern wir die Eucharistie in vietnamesi-

scher Sprache, zu der Pfarrer Paul Pham Van Tuan aus Harsum anreist.

Zwei Feste heben sich dabei besonders hervor: Im Mai findet der Gottesdienst zur Verehrung der Gottesmutter Maria statt, in der die Kinder der Gemeinde einen traditionellen vietnamesischen Blumentanz aufführen. Zur Weihnachtszeit treffen sich die Gemeindemitglieder nach der Messe zu einer vietnamesischen Weihnachtsfeier mit Live-Musik, Spiel und einer Vielzahl vietnamesischer Spezialitäten.

Von der St.-Stephanus-Gemeinde wurden wir mit einer großen Offenherzigkeit, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe empfangen und sind bis heute dankbar dafür, Teil der katholischen Gemeinde in Lüneburg zu sein. Auch in Zukunft wünschen wir uns ein aktives Engagement und weiterhin eine gute gegenseitige Unterstützung.

# Chaldäische Christen in St. Stephanus



## Was sind chaldäische Christen?

Chaldäer gab es als Bevölkerungsgruppe schon vor dem Christentum. Sie lebten im Raum Süd-Iran/Irak „zwischen Euphrat und Tigris“. Sie haben dann den christlichen Glauben angenommen und sich zur Westkirche orientiert.

## Wie lebten sie als Christen im Irak?

Von 1950 bis etwa 1980 lebten sie normal und friedlich im Irak. Christen und Moslems kannten sich. Es gab vor Ort mehrere Kirchen. Danach änderte sich die Situation. Es gab persönliche Bedrohungen und politische Verfolgung. Viele Chaldäer mussten ihre Heimat verlassen.

In Syrien gab es Druck von religiösen Gruppen, die Regierung hat Christen nicht unterstützt, der Druck war nicht gleichbleibend, sondern wurde in Wellen ausgeübt. Es gab Einschränkungen, man hat als Christ eher die Füße ruhig gehalten und nicht offensiv gezeigt, dass man Christ ist. Prozessionen waren aber in Absprache mit der Polizei möglich.

## Wie geht es den chaldäischen Christen im Irak und in Syrien heute?

Den Christen im Irak geht es nicht gut. Der Zustand ist eine Katastrophe, Kirchen werden bombardiert, Verfolgung und Entführungen sind an der Tagesordnung. In Syrien sind die Christen mehrheitlich für Assad. Assad hat Minderheiten im Land unterstützt - Christen hatten mehr Freiheit, mehr Rechte. Assad gehört zu einer moderaten Gruppe im Islam. Die Hälfte der Christen ist weg aus Syrien, es gab in Syrien nicht so viele Chaldäer, mehr Aramäer. Die Christen in Syrien halten gegen den IS zusammen, der für einen antimodernistischen Islam steht.

## Wie feiern sie Gottesdienst? Gibt es Unterschiede zum römisch-katholischen Gottesdienst?

Der Gottesdienst wird fast gleich wie der römisch-katholische gefeiert. Einziger Unterschied in der gottesdienstlichen Ordnung ist, dass das „Vaterunser“ zu Beginn des Gottesdienstes gebetet wird. Ein weiterer Unterschied betrifft die Sprache, der Gottesdienst wird auf Aramäisch oder, je nachdem wer anwesend ist, auch auf Arabisch gehalten. Man möchte Menschen mit unterschiedlichem Sprachhintergrund eine Teilnahme am Gottesdienst ermöglichen.

## Gibt es besondere Festtage? Welche Heiligen sind besonders wichtig?

Festtage für Heilige spielen eine besondere Rolle: Maria, Josef oder der Heilige Georg. Der 15.8., Mariä Him-

melfahrt, ist ein sehr wichtiger Festtag, der normalerweise mit einem großen Gottesdienst gefeiert wird. Hier in der Lüneburger Umgebung findet nur ein großes Treffen in Scharnebeck statt, ohne Gottesdienst. In Belgien findet an Mariä Himmelfahrt jedes Jahr ein Treffen von 20000-30000 Chaldäern statt.

Der Marien-Monat Mai ist auch wichtig, jeden Tag wird zu Maria gebetet.

St. Georg ist auch ein wichtiger Feiertag (24.04.): Ein Gottesdienst wird gefeiert, Schafe und Lämmer werden geschlachtet und verteilt, auch an Fremde, die kein Essen haben. Man feiert draußen ein Fest, jeder bringt etwas zum Büffet mit. Der Heilige Georg gilt als Unterstützer in der Not, er ist ein Märtyrer und man sagt, er wirkte in Syrien, im Irak und in Ägypten.

Ostern und Weihnachten werden selbstverständlich auch gefeiert.

Grundsätzlich werden alle Jünger außer Judas Iskariot als Heilige verehrt. In Syrien spielt der Heilige Scharbel, der für seine Krankenheilungen verehrt wird, eine große Rolle. Im Irak wird zum Namenstag gratuliert, in Syrien nicht.

## Gibt es besondere Zeiten im Jahr, zum Beispiel Fastenzeiten?

Ab Himmelfahrt wird jeden Freitag gefastet und auf Fleisch und Milch verzichtet. Es sei denn, der Freitag ist ein Feiertag, dann wird normal gegessen. Dann gibt es noch ein Fasten vor dem vorösterlichen Fasten, das auf den Propheten Jona zurückgeht: Drei Tage Fasten mit Gebet und Gottesdienst. Ninive ist im Irak, deshalb ist Jona sowohl für irakische als auch für syrische Chaldäer wichtig.

Die Zeiten vor Weihnachten und Ostern sind für irakische Chaldäer ebenfalls Fastenzeit, für syrische Chaldäer nur die Zeit vor Ostern.

## Wie und wo feiern sie in Lüneburg Gottesdienste?

Grundsätzlich feiern sie in St. Stephanus den Gottesdienst mit. Es gibt bislang keinen eigenen Gottesdienst. In der Passionszeit feiern sie freitags einen aramäischen Kreuzweg. Es sind ca. 140 Chaldäer, mit Kindern. Ab und zu ist ein Priester da, der dann mit ihnen einen Gottesdienst auf Aramäisch feiert.

Syrische Chaldäer gehen zwei- bis dreimal im Jahr in Geesthacht zum Gottesdienst; dort ist eine syrische Gemeinde mit gleichem Ritus.

## Wie leben sie ihren Glauben im Alltag?

Der Glaube im Alltag wird durch sonntägliche Beschäftigung mit Gott, Bekreuzigen und Bibel lesen gelebt. Maria ist auch im Alltag wichtig, sei es durch Mariengebete oder Statuen mit Weihwasser in der Wohnung. Große Rosenkränze, Jesusbilder und Weihwasser in der Wohnung erinnern im Alltag an den Glauben und das Kreuz auf dem Auto zeigt ihn nach außen.

*Dieser Artikel beruht auf Interviews mit chaldäischen Christen, die zur katholischen St.-Stephanus-Gemeinde gehören. Ich bedanke mich für die Offenheit und die Herzlichkeit.*

Melanie Töwe

# Lobpreisgruppe Adonai

Seit vier Jahren gibt es uns nun schon. Mit drei Personen sind wir gestartet, heute kommen um die 20 Menschen im Alter von 23 bis Mitte 70, z.Zt. aus acht Nationen.

Lobpreislieder sind vertonte Worte der Bibel, die stark berühren und ins eigene Leben hineinwirken. Die Melodien sind einfach, so dass jeder schnell mitsingen kann. Bei den Menschen aus den verschiedenen Nationen ist der Lobpreis die Sprache, in der wir mit Gott kommunizieren, die uns direkt zu IHM bringt. Wir erleben einen Geist der Begegnung und Gemeinsamkeit, wenn wir zusammenkommen. Gottes Gegenwart ist erfahrbar, er ist der Gott der Überraschungen.

Es entsteht eine dichte, gesegnete Gebetsatmosphäre. Dabei erleben wir viel gegenseitiges Vertrauen und Ermutigung für unser Glaubensleben; man kann sagen, wir bilden eine Erfahrungsgemeinschaft des Glaubens, eine kleine Nische, in der sich viele aufgehoben fühlen. An unseren Abenden beten wir auch für ein neues, andauerndes Pfingsten in Europa in den christlichen Kirchen. Die Sehnsucht nach Gebet kommt über alle Konfessionsgrenzen hinaus zum Tragen.

Lobpreis ist eine innere Herzenshaltung, die uns Freude schenkt. Wir loben Gott, einfach weil er Gott ist. Wir bitten den Heiligen Geist, der sehr erfinderisch ist, uns bei Dank und Fürbitte zu leiten. In Gottes Hand fühlen wir uns gehalten, angenommen und geborgen. Und wenn wir den Abend mit dem Segen beenden, nehmen wir die gewonnene geistliche Kraft für die neue Woche mit in unseren Alltag.

Lobpreis und Anbetung schenken Veränderung und tun einfach gut. „Kommt her zu mir. Ich will euch Ruhe geben.“ Mt 11,28

## Einige Glaubenszeugnisse

Ich komme gerne zu Lobpreis und Anbetung, weil Gott uns versprochen hat: Wenn zwei Leute in meinem Namen zusammen beten, bin ich da! – Also treffen wir Gott am Freitagabend und ich habe dann Zeit für ihn. *ADRIAN, 25 Jahre*

Mir gefällt besonders das gemeinsame Singen und Beten bei den Treffen und der liebevolle Umgang miteinander.

*ULRIKE, 62 Jahre*

Ich komme gerne, weil ich mich in der Gemeinschaft sehr gut aufgehoben fühle, die Lieder meine Seele berühren und ich an die Kraft des Gebetes glaube.

*RENATA, 73 Jahre*

Ich bin so froh, dass ich mit euch in dieser wunderbaren Gruppe bin, und hier werde ich bleiben. Wir sollten alle versuchen, ein paar neue Freunde einzuladen.

*ZAYDOON, 31 Jahre*

Ich liebe es, Jesus zu loben und ihn anzubeten.

*RENATE, 50 Jahre*

Unsere Lobpreisgruppe ADONAI ist eine Stätte, wo mein Herz näher zu Gott kommt, und ich schöpfe Kraft, wenn ich mich mit Jesus treffe. Hier habe ich gute Freunde gewonnen, die immer für mich beten, wenn ich Hilfe brauche. Manchmal spiele ich Gitarre und singe für Gott und die Gruppe. Im

Gebet danke ich IHM, dass diese Gruppe in meiner Kirche ist.

*EWA, 23 Jahre*

Das gemeinschaftliche Lobpreisen zweimal im Monat, auch mit Christen aus anderen Ländern, gibt uns Freude im Glauben und macht uns bewusst, dass der Glaube seine Kraft aus dem Gebet schöpft, und erfüllt unsere Herzen mit Dankbarkeit.

*Eheleute BEATA, 54 Jahre und RICHARD, 55 Jahre, - Winsen/Luhe*

Ich freue mich immer schon auf unsere Treffen, weil wir in der Anbetung Segen, Gnade und innere Heilung erfahren. Gott ist nicht nur symbolisch anwesend, sondern ganz real, er wartet auf uns und ich spüre seine Liebe.

*SOFIA, 41 Jahre*

Ich bin immer bei den Gebetstreffen dabei, weil wir füreinander beten können. Das ist mir sehr wichtig. In Albanien haben wir jede Woche Lobpreis, dann ist die Kirche immer voll und es kommen viele Jugendliche. Ich würde mir noch wünschen, dass auch hier mehr junge Menschen kommen.

*ENRIK, 25 Jahre*

Seit vier Jahren bin ich beim Lobpreis dabei. Durch die Lieder und Gebete bekomme ich neue Impulse, die mich in meinem Glauben bestärken und eine Kraftquelle für meinen Alltag bilden. Ich erfahre es als bereichernd, mit Menschen aus verschiedenen Nationen zusammen zu beten.

Seit zwei Jahren gehe ich regelmäßig zu Lobpreis und Anbetung, weil ich es brauche! Ich erlebe lebendige Kirche im gemeinsamen Gebet und erfahre Verstärkung und Bestätigung meines Glaubens. Wir preisen Gott im Hl. Geist und sind auf wunderbare Weise im Gebet vereint. Die Freitage sind für uns in Lüneburg etwas Wunderbares und ein Gottesgeschenk.

*PATER TADEUSZ, 63 Jahre*

Durch das Lobpreistreffen habe ich die Kraft des Gebetes erfahren, dafür bin ich Gott sehr dankbar. Die Freude, den Glauben in Gemeinschaft zu erleben und zu teilen, bedeutet mir sehr viel. Das gibt mir Kraft, Hoffnung und Zuversicht. Ich bin froh, dass wir in St. Marien ein solches Angebot haben. Danke!

*RENATE, 77 Jahre*

Wer sich durch diese Zeugnisse angesprochen fühlt, ist uns ganz herzlich willkommen – jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kapelle von St. Marien, außer in den Schulferien.

*CARIN KRÖGER carin@kroeger-ig.de*



**HERMANN TUSCH**  
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch  
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf  
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

# Ein Glaubenszeugnis aus der JVA

Darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin 25 Jahre alt und heiße Dennis. Ich sitze seit ca. zwei Jahren im Gefängnis und werde noch mindestens zwei weitere Jahre inhaftiert sein.

Aber das macht mir momentan nicht mehr viel aus. Denn ich bin nicht mehr alleine! Beruflich komme ich ursprünglich aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich. In meiner Schulzeit durfte ich nicht am Religionsunterricht teilnehmen und hatte dadurch eine christliche „Bildungslcke“. So blieb mir der Bezug zum Glauben an Gott stets verwehrt, was ich inzwischen sehr schade finde. Mein Leben verlief leider nicht immer auf dem rechtlich richtigen Weg und ich beging Straftaten. Seit Sommer 2015 sitze ich daher in Haft.

In der Zeit meiner Untersuchungshaft in der JVA Lüneburg lernte ich dann die Alpha-Gruppe (christlicher Gesprächskreis) kennen. Anfänglich bin ich aus einfacher Neugierde und zum Zeitvertreib zur Gruppe gegangen. Es war alles für mich im Gefängnis neu und teilweise auch sehr beängstigend. Stellt euch bitte einmal vor, ihr kommt von jetzt auf gleich ins Gefängnis!

Für mich war das eine extreme Wende in meinem Leben. Eigentlich hatte ich zuvor alles, was ein Mensch braucht: eine Familie, eine Partnerin, ein gutes soziales Umfeld, einen sicheren Arbeitsplatz, eine Wohnung - ein eigentlich relativ gutes Leben. Man könnte auch sagen, dass ich mit beiden Beinen fest im Leben stand. Aber trotzdem verlor ich den Halt. Ich beging Straftaten, um mit mir selbst und meinem Erwartungsdruck klarzukommen. Ich habe zwar keinen Menschen verletzt oder gar getötet, aber ich habe trotzdem einen sehr hohen Schaden angerichtet und wurde vom Gericht dafür zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Ich halte die Strafe für gerechtfertigt.

In der Untersuchungshaft habe ich anfangs noch sehr gelitten, ich habe vieles verloren, aber auch vieles neu dazu gewonnen. Mir fllt dazu ein Zitat von Arnim Dahl heißt: „Spätestens dann, wenn ein Flugzeug ins Trudeln gerät, sitzt kein Atheist mehr drin!“



Scherenschnitt, von Dennis erstellt

In der Alpha-Gruppe in der JVA Lüneburg habe ich von Gott und seiner guten Botschaft gehört, von da an habe ich mich sehr mit dem Thema Glauben beschäftigt. Alpha bedeutet im biblischen Sinne „der Anfang“. Und das war es auch für mich. Ich habe seitdem viel über Gott gelernt und es hat mich sehr beeindruckt.

Zuerst suchte ich etwas, was mir Halt gab. Ich habe begonnen zu beten. Es war aber eher eine Aufzählung von Wünschen. Gott ist aber kein Automat, wo man eine Nummer wählt und das Gewählte unten rausfällt, am besten noch ohne etwas dafür zu tun. Gott möchte eine Gegenleistung. Er fordert uns auf, unsere Sünden zu bekennen, Jesu Tod als unsere Erlösung anzuerkennen, seine Gebote zu befolgen und einander Vergebung zu schenken, wie auch er uns vergeben hat.

Ich begann, in der Bibel zu lesen, und nutzte die Alpha-Gruppe sehr aktiv für mich. Auch stellte ich

erste Anträge für Gespräche mit Alpha-Gruppenmitgliedern. Wir sprechen viel über mich, Gott und sein Wirken. Dann habe ich ein Buch über Vergebung und die Kraft Gottes gelesen. Das Gelesene rührte mich sehr und machte mich nachdenklich.

Also gab ich mein Leben Gott hin. Ich bete jetzt ernsthaft zu Gott. Ich bete ihn an und rufe ihn bei seinem Namen. Ich bekannte mich zu all meinen Sünden und dankte Gott für alles, was er mir und uns allen gab. Auch bete ich für andere Menschen auf dieser Welt. Leider hat Gott mir meine Bitten nicht immer so erfüllt, wie ich es gerne gehabt hätte: Meine damalige Freundin trennte sich von mir, trotz all meiner Gebete. Inzwischen sehe ich die Trennung als Neu-Anfang, sowohl für sie als auch für mich. Auch wenn ich unter der Trennung emotional sehr gelitten habe, hat es etwas Gutes. So muss ich mir keine angstbringenden Gedanken mehr um meine Partnerin machen, was in der Haft vieles erleichtert.

Gott hat mich beschützt vor psychischen Folgen, die ich durch Verlust- und Eifersuchtsngste gehabt hätte. Da habe ich das erste Mal so richtig die Liebe und Fürsorge von unserem Gott gespürt. Jesus spricht an dieser Stelle: „Kommt zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.“ (Matthäus 11,28)

Nachdem auch ich gelernt hatte zu vergeben, ging es mir besser. Seitdem gehen mir viele Situationen leichter von der Hand. Ich bin seitdem viel entspannter, geduldiger und einfühlsamer geworden.

Ich bin vom Heiligen Geist erfüllt worden und konnte das auch schon spüren. Der Heilige Geist ist bei mir, bei meinem Wirken und Handeln.

Eins der für mich wichtigsten Güter ist die Vergebung. Ich kann vergeben und das tut sehr gut. So

konnte ich auch aus dem Erlernen meiner Mutter vergeben. Viele Jahre des Frustes und des Zornes ihr gegenüber habe ich ihr vergeben können. Auch dass meine Ex-Freundin mich betrogen hat, konnte ich gut ertragen. Gott gab mir für diese Schritte die Kraft zur Vergebung. Seitdem ich mich entschieden habe Christ zu sein, scheint auch von mir eine Art besonderer Ausstrahlung auszugehen. Das habe ich besonders gespürt, als hier in der JVA Uelzen sich jemand an mich gewandt hat, der mit dem Gedanken des Selbstmordes gespielt hat. Wir führten ein stundenlanges Gespräch und es hat ihm sehr geholfen. Auch wenn ich nicht alle seine Probleme lösen konnte, ging es ihm nach dem Gespräch besser. Das einfache Wort kann viel bewirken und davon kann wohl jeder selbst berichten.

Hätte ich nicht über die Alpha-Gruppe im Gefängnis Lüneburg und jetzt hier in Uelzen zu Gott

*„Danke, Gott, dass Du mich nicht hängen lässt,  
wenn ich überall untendurch bin.  
Du bist immer auf Empfang, wenn ich Dich rufe.  
Dabei hab ich Dich schon so oft enttäuscht.  
Manche Suppe habe ich mir selbst eingebrockt.  
Du sagst nie: „Selbst schuld!  
Sieh gefälligst zu, wie Du alleine klarkommst.“  
So reagieren Menschen.  
Du bist anders, Gott.  
Manchmal hilfst Du anders, als ich möchte.  
Dann rege ich mich auf.  
Ganz schön blöd von mir - weiß ich.  
Schließlich überblickst Du alles.  
Du siehst die Umwege, die ich für Abkürzungen halte.  
Du hilfst durch und durch  
und klebst nicht nur ein Pflasterchen auf die Wunde.  
Danke, Gott!“*

gefunden und auch nicht die Seelsorge-Gespräche wahrgenommen, wäre ich jetzt bestimmt nicht so, wie ich bin.

Nun bitte ich euch, wie es im Brief an die Kolosser 3,12+13 steht: „So zieht nun an als die Auserwählten

Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“

Vergebt uns Sündern im Gefängnis, denn wir brauchen eure Hilfe!

Im Hebräer 13,3 steht: „Denkt an diejenigen, die im Gefängnis sind. Fühlt mit ihnen, als wärt ihr selbst dort...“

Bitte: Geht in die Gefängnisse eurer Stadt und steht den Mitmenschen dort bei, denn sie brauchen eure Unterstützung. Vergebt uns unsere Sünden und seht uns als Brüder und Schwestern an. Gott segne euch, Euer Dennis

## Neue Begräbnisleiter für unsere Gemeinde

Tote zu beerdigen gehört zu den Werken der Barmherzigkeit. In vielen Ländern werden Verstorbene nicht vom Pfarrer oder von Hauptamtlichen, sondern selbstverständlich von Gemeindemitgliedern beerdigt.

Seit Anfang des Jahres bereichert das Ehepaar Marianne und Carsten Meins aus Bardowick das Team der Beerdiger/innen in unserer Pfarrei. Nach einer entsprechenden Ausbildung und einer Beauftragung durch Bischof Norbert führen beide gemeinsam – in der Regel an Samstagen – Beerdigungen durch und begleiten Trauernde. Wir haben die beiden gefragt, was sie motiviert hat, in diesem Dienst tätig zu werden.

Carsten Meins sagt dazu: „Mit dem Thema Tod und Sterben und mit dem Thema Verstor-

bene habe ich mich schon seit vielen Jahren beschäftigt. Eine Zeit lang war ich auch als Aushilfe bei einem Bestattungsinstitut tätig und habe dort unmittelbaren Kontakt mit den Verstorbenen und deren Angehörigen gehabt.

Mich treibt bei der Ausübung dieses ehrenamtlichen Dienstes an, dass es der letzte Dienst für ein Gemeindemitglied sein kann, den ich ausüben darf. Der Lohn sind dann die Rückmeldungen der Angehörigen und Trauergäste, dass wir das schön und würdig gemacht haben.“

Marianne Meins sagt: „Während meiner gesamten Lebensarbeitszeit war der Tod immer präsent. Die Patienten sind gestorben; der letzte Liebesdienst, den ich leistete, war die Versorgung der Verstorbenen; dann kamen der Bestatter und der Pfarrer. In der Altenpflegehilfe

unterrichtete ich gemeinsam mit einer Kollegin eine ganze Woche das Thema Tod und Sterben. Es gehörten ein Besuch bei einem Bestatter, der Gang auf den Friedhof und der Besuch des Krematoriums dazu. Der Kurs zur Begräbnisleiterin gibt mir die Möglichkeit, auch den allerletzten Weg eines Menschen zu begleiten.“

Marianne und Carsten Meins haben die Ausbildung im Nachbardekanat Untere Elbe absolviert. Carsten Meins kommt ursprünglich aus Buchholz und der dortige Pastoralreferent Hans Thunert hatte davon erzählt, was für einen Kurs er mit dem Dechanten Johannes Pawellek gemeinsam vorbereitete. Die beiden haben sich angemeldet und sind von August 2013 bis Mai 2014 einmal im Monat nach Buxtehude gefahren. Die Kurse begannen und ende-

ten immer mit einem Impuls, mit Gebet oder Besinnung. „Damit konnten wir den Herrn einladen, in unserer Mitte zu sein und uns bei diesem oft schweren Thema Kraft zu geben.“ Themen waren u.a. christliche Rituale, Fähigkeiten bei der Gesprächsführung, speziell bei den unterschiedlichen Ausprägungen der Trauer und der Umgang damit, und das Kennenlernen des liturgischen Dienstes des Begräbnisleiters. Es gab auch eine kleine „Abschlussprüfung“.

Die Beauftragung durch Bischof Norbert Trelle erhielten die beiden am 24. Juni 2014. Seit Januar 2017 sind sie nun „im Einsatz“. Sie berichten: „Die Begräbnisse, bei denen wir als Begräbnisleiter tätig waren, waren schon vielschichtig. Erdbestattungen, Urnenbeisetzungen und die davor stattfindenden Abschiedsfeiern. Das führte uns auf verschiedene

Friedhöfe: Amelinghausen, Reppenstedt, Lüneburg und auch in einen Friedwald. Da wir zurzeit



© Ehepaar Meins

aus beruflichen Gründen lediglich Aufträge für Trauerfeiern/Beerdigungen an Sonnabenden annehmen können, haben wir pro Monat ca. einen Einsatz.

Wir freuen uns, dass die Reaktionen der Angehörigen bisher immer voller Dankbarkeit gewesen sind. Eine Beerdigung ist ein Dienst, der bewegt, und das kann auch ein ‚Motor‘ sein.“

Schließlich haben wir gefragt: Wie reagieren die Angehörigen auf Laien-Begräbnisleiter?

„Durchweg positiv, da wir Trauergespräch und Trauerfeier immer gemeinsam machen, kommen statt einem Hauptamtlichen zwei Laien. Wir erklären dann zu Beginn, wie es kommt, dass dieses Begräbnis von Laien durchgeführt wird. Wir sprechen von der Ausbildung in Buxtehude, der Urkunde von Bischof Norbert (die wollte bisher aber keiner sehen) und davon, dass unser Pfarrer uns damit beauftragt hat, unsere Schwester oder unseren Bruder im Herrn zu beerdigen.“

## Seminar im September

# „Der Weg durch die Trauer - die Sehnsucht nach dem Leben“

Trauer scheint uns häufig zu überfordern, manchmal werden wir mit Gefühlen oder auch Fühllosigkeit konfrontiert, die wir nicht einordnen können. Die Vorstellung, dass das Leben so bleiben könnte, macht uns Angst. Und nicht nur die Trauernden selbst fühlen sich hilflos, auch die Menschen um sie herum wissen oft nicht, wie sie unterstützen können.

Im September veranstaltet die Kirchengemeinde St. Marien in Kooperation mit der St.-Ursula-Schule eine Seminarreihe zum Thema „Der Weg durch die Trauer – die Sehnsucht nach dem Leben“ unter Leitung von Angelika Günther, Trauerbegleiterin mit eigener Praxis.

Das Seminar vermittelt Informationen über den Verlauf von Trauerprozessen. Wünschenswert ist es, wenn die Teilnehmer sich mit eigenen Erfahrungen einbringen - soweit jeder Teil-

nehmer und jede Teilnehmerin das möchte. Sie haben so die Gelegenheit, exemplarisch die Wirkung von hilfreichen Ritualen selber auszuprobieren bzw. dabei zu sein, wenn Rituale vorgestellt werden.

Menschen, die mit dem Thema „Trauer“ beschäftigt sind oder solche, die andere Menschen in ihrer Trauer begleiten möchten, sind eingeladen zu drei Dienstagabenden, am 12./19./26. Sep-

tember 2017 jeweils von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, in den Raum der Stille der St.-Ursula-Schule.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten:

[Angelika-guenther@freenet.de](mailto:Angelika-guenther@freenet.de)  
oder Tel.: 0160/128 58 02  
oder im Pfarrbüro St. Marien.  
Der Kostenbeitrag beträgt pro Person und Abend 10 Euro.

*Christian Kindel*



## Praxis für Trauerbegleitung Angelika Günther



Sie haben einen Verlust erlitten, der Ihnen zu schaffen macht.  
Ich biete Ihnen Begleitung auf Ihrem Weg durch die Trauer an.

Auf den Sandbergen 15, 21337 Lüneburg  
(i.d. Praxisräumen B. Kuchenbecker)  
Tel. 0160 128 5802

Web: [www.trauer-begleitung.jimdo.com](http://www.trauer-begleitung.jimdo.com)

Termine nach Vereinbarung



## Ausbildungskurs für „Ehrenamtliche Beerdigungsleiter als Osterzeugen“

Wir suchen katholische Christen, Frauen und Männer, die Interesse am Dienst des Begräbnisses haben.

Ab November wird in St. Marien, Lüneburg, ein Ausbildungskurs für „Ehrenamtliche Beerdigungsleiter/innen“ angeboten. Zuvor laden wir - auch mit in den Kirchenvorräumen ausliegenden Flyern - zu einem Informationsabend am 23. August um 19 Uhr in St. Marien ein.

Hier schon ein paar Kurzinfos: Ergänzend zu dem Kurs und diesem vorangehend finden im September und Oktober mehrere Abende zum Themenkomplex „Umgang mit Abschied und Trauer“ statt, auf die ein eigener Flyer mit der Überschrift „Verrückt nach Leben“ hinweist. Diese Angebote sind für alle Erwachsenen gedacht und zum Teil auch für Jugendliche.

Der Beerdigungsleiterkurs besteht aus zwei Teilen: Teil 1 ist ein spiritueller-biblischer Grundkurs, der auch danach fragt, ob Interessierte eine Begabung für diesen Dienst haben. Da geht es vor allem um das Entdecken von Gottesgaben, es geht um Er-

fahrungen mit Leid und Tod und die österliche Botschaft der biblischen Osterzeugen. Teil 1 ist offen für jede und jeden, z.B. auch für jemanden, der schon Erfahrung in der Betreuung eines alten Menschen oder eines Sterbenden oder in der Trauerbegleitung hat. Die Termine für Teil 1 sind sechs Mittwochnachmittage (8.11./15.11./22.11./29.11./6.12./13.12.2017). Die Uhrzeit wird mit den interessierten Teilnehmer/innen am Informationsabend abgesprochen.

Teil 2 übt Fertigkeiten zur Begräbnisleitung ein und ist für jene gedacht, die in Teil 1 festgestellt haben, dass sie die Gabe dafür haben. Da geht es vor allem um die Einübung von persönlich authentischem Auftreten und um die Vorbereitung eines Trauergesprächs, einer Trauerfeier und einer Ansprache, in der die eigene Osterhoffnung zur Sprache kommt. Die Termine für diesen Teil werden mit den Teilnehmer/innen im Dezember abgesprochen. Der Kurs endet im Frühsommer 2018.

„So kann Kirche als Volk Gottes mehr in ihre Bestimmung hineinwachsen, ein Ort zu sein, wo Ta-

lente offenbar werden und diese sich entwickeln und reifen können - je nachdem, welche Gaben der Geist eingibt“, so Ausbilder Pfarrer Kuno Kohn in seinem Buch „Ehrenamtliche Begräbnisleiter als Osterzeugen“.

Da nicht jede/r für diesen Dienst geeignet ist oder auch bereit ist, sich auf den Begräbnisdienst einzulassen - das stellt sich erst während des Kurses heraus -, wird im gegenseitigen Gespräch abgeklärt, wer letztlich zu diesem Dienst vom Bischof beauftragt werden kann. Aber der Kurs wird auch für jene spannend und hilfreich sein, die den Ausbildungsweg nicht bis zum Ende gehen, denn er ist auch eine Glaubenschule, begleitet von Diakon Martin Blankenburg, Gemeindefereferentin Martina Forster, dem Bistumspriester Kuno Kohn und Pastoralreferent Christian Kindel. Die Begleitung in der Beerdigungspraxis durch die Hauptamtlichen wird individuell über den Kurs hinaus fortgesetzt.

Nähere Informationen auf der Homepage [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de). Interessierte melden sich bitte bis zum 22. August 2017 bei Herrn Kindel (Tel. 04131/60 30 914) an.



**Deine Musikschule.  
Kostenlose Probestunde.  
Gesangs- und Instrumentalunterricht  
für jedes Alter.**

FIT IN music | Soltauer Str. 40 in Lüneburg  
Tel: 04131-927 54 35 | [lueneburg@fitinmusic.de](mailto:lueneburg@fitinmusic.de)



[www.fitinmusic.de](http://www.fitinmusic.de)



**SchmuckStylez**

**Wünsch Dir was!**

**GUTSCHEIN  
10 €**

**Nachlass auf einen Ledergürtel**

Keine Barauszahlung. Nachlass gilt für Echt-Leder-Gürtel bis 31.05.2017. Keine Kombination mit anderen Aktionen.

**Kuhstraße 13 | Lüneburg City**  
[www.schmuckstylez.com](http://www.schmuckstylez.com)

# Was ist eigentlich ... der Tag der Schöpfung?

Seit dem Jahr 2010 feiert die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) jährlich am ersten Freitag im September einen ökumenischen Tag der Schöpfung. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz.

Die Idee, diesen Tag zu feiern, stammt aus der Orthodoxen Kirche. Im Jahr 1989 lud der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Dimitrios „die ganze orthodoxe und christliche Welt“ ein, am 1. September „zum Schöpfer der Welt zu beten: mit Dankgebeten für die große Gabe der geschaffenen Welt und mit Bittgebeten für ihren Schutz und für ihre Erlösung“. Diese Initiative wurde 1992 von der gesamten Orthodoxen Kirche begrüßt und übernommen.

Zugleich gehörten zum damaligen ökumenischen Diskurs Fragen zur Bewahrung der Schöpfung, zu Frieden und Gerechtigkeit, und viele Christinnen und Christen engagierten sich bereits für den „konziliaren Prozess“. Teil dieses Prozesses waren die Europäischen Ökumenischen Versammlungen in Basel (1989), Graz (1997) und Sibiu (2007). Die Initiative des Ökumenischen Patriarchen wurde sowohl in Graz als auch in Sibiu aufgegriffen. Die Botschaft der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Sibiu empfiehlt sogar eine Zeit für die Schöpfung: „Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“ Diese Schöpfungszeit wird inzwischen weltweit begangen.

Papst Franziskus hat den Impuls aus der Orthodoxen Kirche aufgegriffen und 2015 den 1. September in der katholischen Kirche als Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung eingeführt.

Im Bistum Hildesheim wurde dieses Anliegen 2015 zunächst mit einer Heiligen Messe im Generalvikariat umgesetzt. Daraus entstand die Idee, an einem Ort des Bistums beispielhaft für das ganze Bistum am 1. September einen Gottesdienst zur Bewahrung der Schöpfung zu feiern. Im vergangenen Jahr fand dieser zentrale Gottesdienst in der Eingangshalle der Grundschule St. Martinus in Hildesheim statt. In diesem Jahr wird der zentrale Gottesdienst des Bistums in Lüneburg gefeiert!

Der Gebetstag für die Schöpfung wird übrigens in unserem Bistum in besonderer Verbindung mit unseren Schwestern und Brüdern in Bolivien gefeiert, mit denen uns in diesem Jahr eine 30-jährige Partnerschaft verbindet. Gelebte Solidarität wie auch ein gegenseitiger Bewusstseinswandel und konsequentes Engagement sind zentrale Anliegen dieser Partnerschaft.

## Tag der Schöpfung in Lüneburg

Am Freitag, 1. September 2017, wird der zentrale Gottesdienst des Bistums Hildesheim zur Bewahrung der Schöpfung in Lüneburg gefeiert.

Um 11.00 Uhr findet ein Gottesdienst in der Aula der St.-Ursula-Schule statt und wird von der Schule vorbereitet.

Um 18.00 Uhr gestaltet der Arbeitskreis „Laudato si“ einen Gottesdienst am „Marienwald“ im Tiergarten, also in dem Waldstück, in dem unsere Gemeinde am 1. April etwa 1 Hektar Wald aufgeforstet hat.

Sie finden das Waldstück, indem Sie über den Deutsch-Evern-Weg am Waldfriedhof vorbeifahren. Am Waldanfang geht es weiter geradeaus auf dem Waldweg bis zur nächsten Abzweigung nach rechts. Dort findet der Gottesdienst mitten im Wald statt.

## Tag der Kirche 2017

Im Zuge des Reformationsjubiläums wird es am 31.10.2017 einen ev.-lutherischen Reformationsgottesdienst in St. Johannis unter Leitung von Superintendentin Christine Schmid geben. Dieser Gottesdienst wird in ökumenischer Weise gestaltet unter Beteiligung u.a. des Dechanten Carsten Menges, jedoch nicht in Trägerschaft der ACKL. Er beginnt um 17 Uhr.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Lüneburg lädt wie jedes Jahr gemeinsam mit der katholischen Gemeinde St. Marien zum ökumenischen Allerheiligengottesdienst am 1. November um 18 Uhr in St. Marien ein. Prediger wird Pastor Andreas Stolze sein, der in Nachfolge von Pastorin Annette Israel den Vorsitz der ACKL übernommen hat. Im Blick auf die Veranstaltungen im Reformationsjahr hat die ACKL entschieden, in der Woche des Reformationstages keine weiteren Veranstaltungen anzubieten.

**Jederzeit**

**dienstbereit**

**Telefon:**

**04131/33031**

**IMHORST**  
**BESTATTUNGEN**

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut  
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG

Am Schifferwall 4  
21335 Lüneburg

## Wallfahrt nach Bergen-Belsen

Rund um das Fest Kreuzerhöhung (14.9.) begeht das Bistum Hildesheim traditionell die „Kreuzwoche“. Sie beginnt mit einer Wallfahrt zur KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen und endet mit einer Wallfahrt zum Kreuzberg in Ottbergen. In diesem Jahr sind besonders die Dekanate Lüneburg, Celle und Verden zur Mitfeier und Gestaltung der Gedenk-Wallfahrt nach Bergen-Belsen eingeladen.



Sühnekirche in Bergen  
© Lukas/bhp

Am Sonntag, dem 10. September 2017, feiert Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger um 15 Uhr auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte eine Heilige Messe. Dem schließt sich ein Rundgang über das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers an, in dem u.a. auch Anne Frank ums Leben kam. Um 17 Uhr ist eine Abschlussandacht im Haus der Stille vorgesehen.

Abfahrt mit dem Kirchbus ist um 13 Uhr in St. Marien. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro St. Marien an.



B.S. vietn. Anh-Tam Ha Thi  
Doktor der Medizin

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie  
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland  
Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878  
E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

## Buchvorstellung:

### Die Sonnenblume Über die Möglichkeiten und Grenzen von Vergebung

Ich habe mir dieses Buch gekauft, weil es zum Jahresthema von St. Stephanus „Geh hin und versöhne Dich“ passt und mich eben die Möglichkeiten und Grenzen von Vergebung interessieren.

Dieses Buch ist in Erstaufgabe 1969 erschienen und jetzt von Nicola Jungsberger in erweiterter Form neu herausgegeben worden. Der Inhalt gliedert sich in die namensgebende Erzählung von Simon Wiesenthal und die Antworten auf seine Ausgangsfrage von 44 sehr verschiedenen Leuten wie der Literaturwissenschaftlerin Aleida Assman, dem Dalai Lama, dem Jesuiten Klaus Mertes, der evangelischen Theologin Dorothee Sölle oder der Holocaust-Überlebenden Eva Mozes Kor.

Es sind sehr unterschiedliche Antworten, die gegeben werden. Es geht vor allem um das Thema Vergebung und Holocaust, aber auch um andere Unrechtssysteme und Kriege. Es ist keine leichte Lektüre, sondern eine herausfordernde. Die zentrale Frage ist, wie weit kann oder muss Vergebung gehen und wie ist ein konstruktives Weiterleben möglich, wenn man Unmenschliches und Unvorstellbares erlebt hat.

Eine weitere wichtige Frage ist, ob wir etwas vergeben können/dürfen/sollen, was nicht uns, sondern anderen angetan wurde.

Nach der Lektüre des Buches ist klar, dass Vergebung ein schwieriger Prozess ist und dass Vergebung etwas ist, was wir nicht von anderen fordern können, sondern immer nur von uns selbst. Und selbst da müssen wir noch behutsam und geduldig mit uns umgehen.  
*Melanie Töwe*



Simon Wiesenthal:  
Die Sonnenblume  
Über die Möglichkeiten und  
Grenzen von Vergebung  
Europa Verlag Berlin  
ISBN: 978-3-9589-006-6  
400 Seiten. 22,90 Euro

## Besondere Gottesdienste

### Schulanfänger-Gottesdienste

**Samstag, 05.08.2017**

08.00 und 09.30 Uhr ökum.,  
ev. Emmauskirche, Adendorf  
09.00 Uhr ökum., St. Stephanus,  
Anne-Frank-Schule  
10.00 Uhr St. Marien,  
St.-Ursula-Schule

### Start der Erstkommunion-Kurse

Samstag, 09.09., 18.00 Uhr,  
Christ-König  
Sonntag, 10.09./10.00 Uhr, St. Marien  
Sonntag, 10.09./10.30 Uhr,  
St. Stephanus  
Samstag, 16.09., 18.00 Uhr,  
St. Godehard

**Mittwoch, 01.11., 18.00 Uhr**

St. Marien, Allerheiligen

**Donnerstag, 02.11., 09.00 Uhr**

St. Marien, Allerseelen

**Sonntag, 05.11., 10.00 Uhr**

St. Marien, Gedenkgottesdienst für  
die Verstorbenen des vergangenen  
Jahres

**Sonntag, 05.11., 15.00 Uhr**

Gräbersegnungen auf dem  
Michaelis-, Wald- und Zentralfriedhof  
in Lüneburg und auf den Friedhöfen  
in Adendorf, Amelinghausen,  
Bardowick und Vögelsen

## Eltern-Kind-Gottesdienste



für Eltern mit Kindern von 1 bis 7 Jahren: einmal monatlich sonntags um 9.15 Uhr in der Kapelle der St.-Marien-Kirche mit anschließendem gemeinsamem Frühstück im Gemeindehaus um ca. 9.45 Uhr.

Die nächsten Feiern sind am 27.8./24.9./22.10./26.11.2017

Weitere Informationen: Diakon Blankenburg

## Bischof Norbert wird 75

Am 5. September 2017 wird unser Bischof Norbert Trelle 75 Jahre alt, am Samstag, 9. September, steigt anlässlich des Bischofsgeburtstages ein großes Fest.

Nach einer Hl. Messe um 10 Uhr im Hildesheimer Mariendom startet auf dem Domhof ein Programm mit Musik und Theater. Unter anderem werden Schmidt's Katzen, die Gruppe Brabadrü und das Klangorchester St. Franziskus vom Röderhof erwartet. Es gibt zahlreiche kulinarische Genüsse, außerdem wird eine große Geburtstagstorte angeschnitten. Der Tag schließt mit einer Vesper um 17 Uhr. Das ganze Bistum ist zur Mitfeier eingeladen.

Bischof Norbert hat dem Vernehmen nach dem Papst seinen Rücktritt zum 75. Geburtstag bereits angeboten, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Nun bleibt spannend, ob das Rücktrittsgesuch bis zum 9. September schon eine Antwort erhält, d.h. ob der Papst den Rücktritt annimmt. Wenn ja, wird das Geburtstagsfest zugleich auch das Abschiedsfest unseres Bischofs.

## „Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:  
Freitag bis Sonntag,  
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für  
Ihre Familienfeiern,  
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg  
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

## Der Papst fragt die Jugend

Zur Vorbereitung der nächsten Bischofssynode, die sich mit der Frage der Jugendpastoral beschäftigen wird, hat Papst Franziskus einen Fragebogen an Jugendliche herausgegeben, der von möglichst vielen jungen Menschen beantwortet werden soll. Das Ausfüllen ist über das Internet möglich unter:

<https://survey-synod2018.glauco.it/linesurvey/index.php/147718>

Bitte einfach die Sprache auswählen und loslegen!

Dort heißt es: „Ziel dieser Befragung – die sich an die Jugendlichen der ganzen Welt im Alter zwischen 16 und 29 Jahren wendet – ist es, Dir Gelegenheit zu geben, auf Dich aufmerksam zu machen, Dich auszudrücken, zu erzählen, wer Du bist und was Du über Dich mitteilen möchtest.“

Übrigens: Die Umfrage ist anonym und läuft bis zum 30. November 2017. Die Antworten werden vom Vatikan ausgewertet und finden Eingang in die Synodenvorbereitung. Sie werden dazu nach Kontinenten getrennt ausgewertet und sollen den Synodenteilnehmern als Arbeitsdokument – den so genannten Lineamenta – zur Verfügung stehen.

Die Bischofssynode 2018 steht unter dem Leitthema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“.

# Regelmäßige Gottesdienste

## Sonntagsmessen:

### Samstag

18.00 Vorabendmesse, Christ-König  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

### Sonntag

10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Marien



## Werktagsgottesdienste:

### Dienstag

18.15 Hl. Messe, St. Marien

### Mittwoch

08.30 Eucharistische Anbetung,  
St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

### Donnerstag

09.00 Hl. Messe, St. Marien  
18.30 Hl. Messe, Christ-König

### Freitag

09.00 Ökumenisches Morgenlob,  
St. Stephanus  
14.15 Rosenkranzgebet,  
St. Stephanus  
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

### jeweils am 1. Dienstag im Monat

15.00 Senioren-Messe, Christ-König  
19.00 Vesper oder Komplet, St. Marien

## Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

### Samstag, 09.30 Uhr

Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde,  
2. und 4. Samstag im Monat,  
St. Stephanus

### Sonntag, 15.30 Uhr

Hl. Messe in **polnischer Sprache**  
1. So. im Monat in St. Marien,  
3. So. im Monat in St. Stephanus

### Sonntag, 18.00 Uhr

Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,  
2. Sonntag im Monat in St. Stephanus  
(außer im August)

### In unregelmäßigen Abständen

Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,  
St. Stephanus

## Weitere Gottesdienstorte:

### Städtisches Klinikum Lüneburg

samstags, 10.30 Uhr,  
Ökumenischer Gottesdienst

### Psychiatrische Klinik Lüneburg

sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst

## Jugendmesse

### 1. Sonntag im Monat

18.00 Uhr im Wechsel an  
verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

## Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im  
Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

## Lobpreis-Gruppe

2. Freitag im Monat als Lobpreis,  
4. Freitag im Monat als  
eucharistische Anbetung,  
jeweils um 19.00 Uhr in der  
Marienkapelle in St. Marien (außer in  
den Schulferien)

## Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien  
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus  
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

## Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

Samstag, 18.00 Uhr in Christ-König  
Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien  
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Die Gottesdienste dort:

### Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

### Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

### Sonntag, 09.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

### Sonntag, 10.45 Uhr

St. Michael, Dahlenburg



## Mahl-Zeit in St. Stephanus Kirchenschmaus

13.08.2017:

Aramäisch-irakisches Buffet

10.09.2017:

Oktoberfest mit Weißwurst, Brezeln, Knödeln und Sauerkraut

29.10.2017: Matjes nordische Art

12.11.2017: Herbstmenü

Das Essen beginnt jeweils gegen 11.45 Uhr nach den beiden Gottesdiensten.

[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de) - „Unsere Gottesdienste“

**PEHMÖLLER**  
Bestattungshaus

### abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind  
Tag und Nacht  
für Sie da.

Bestattungshaus  
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg  
Rote Straße 6  
Tel.: 0 41 31/4 30 71  
[www.pehmoeller.de](http://www.pehmoeller.de)

# Interkultureller Stadtführer

## Dankbar für die Gemeinschaft

Ein interkultureller Stadtführer hilft Flüchtlingen, sich in Lüneburg zu orientieren. Und er öffnet denen, die schon lange hier leben, den Blick auf Ungewohntes. Zum Beispiel: Was hat der Elefant auf dem Dach des Stadttheaters zu suchen?



Wenn ein junger syrischer Flüchtling seine kurze Rede mit „Hallöchen“ beginnt, dürfte seine sprachliche und kulturelle Integration große Fortschritte gemacht haben. Adel, seit zwei Jahren in Lüneburg zu Hause, kennt sich inzwischen gut aus mit Gepflogenheiten in seiner neuen Heimat. So gut, dass er mitgearbeitet hat am ersten interkulturellen Stadtführer, der am 28. Juni 2017 in den Räumen der Pfarrgemeinde St. Marien vorgestellt wurde. In deutscher und arabischer Sprache werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorgestellt, außerdem gibt es ganz praktische Tipps zur Orientierung im Alltag.

Geboren wurde die Idee bei den Treffen des Internationalen Cafés, zu dem Gemeinde und Kolpingfamilie regelmäßig Lünebur-

ger und Flüchtlinge einladen. Umgesetzt hat sie dann in den vergangenen Monaten ein 20-köpfiges Team rund um Projektleiterin Katarzyna Ewa Rollert. Viele Sehenswürdigkeiten wurden gemeinsam besucht, Fotos gemacht, Texte geschrieben, Interviews geführt, Eindrücke gesammelt. Am Ende gab es Material für rund 60 Seiten. „Es war viel Arbeit, aber für uns hat sie sich jetzt schon gelohnt“, sagt Rollert. „Wir sind dadurch zu einer guten Gemeinschaft geworden.“ Etliche Gäste waren anlässlich



der Vorstellung des Stadtführers zu einer kleinen Feierstunde gekommen – und hörten erstaunliche Vergleiche: „Das Wasser in

Lüneburg schmeckt wie in meiner Heimatstadt Damaskus“, berichtete Amer Mostafa. „Auch die alten Häuser erinnern mich an Zuhause.“ Für ihn und die anderen Flüchtlinge sei Lüneburg vor allem auch durch das Stadtführer-Projekt näher gekommen. „Die Stadt ist für uns zu einer Zufluchtsstätte geworden. Die Menschen nehmen uns auf und helfen uns. Anfangs hatten wir befürchtet, allein zu sein. Aber hier haben wir unsere neuen Familien und eine zweite Heimat gefunden. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Obwohl die jungen Männer um Amer Mostafa nicht zu den aus Syrien geflüchteten Christen gehören, sondern alle Moslems sind, hatten sie keine Berührungsängste vor dem Angebot der katholischen Gemeinde. Mohammad Aldoumani erinnert sich gut daran, dass im Gottesdienst für

seine zurückgebliebene Familie gebetet wurde. „Das hat mich sehr gerührt.“ Adel Sultan sagt: „Wir waren alle schon in christlichen Kirchen. Ich habe sogar beim Aufbau der Weihnachtskrippe in St. Marien geholfen. Vor dem Krieg lebten in Syrien viele Christen. Wir haben miteinander gelebt und gefeiert.“

Zurück zum eigentlichen Anlass, dem interkulturellen Stadtführer. Unterteilt ist er in 26 Themenschwerpunkte jeweils auf einer Doppelseite. „Bewusst haben wir die Texte in sehr einfacher deutscher Sprache formuliert, damit sie von allen verstanden werden,

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968  
**J. KETTENHOFEN** 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

kontakt@kettenhofen.net · www.kettenhofen.net

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

die sich noch nicht so gut damit auskennen“, sagt Gemeindeforsterin Martina Forster, die am Projekt mitgearbeitet hat. Dem deutschen Text steht jeweils die arabische Übersetzung gegenüber, die durchaus ihre Tücken hatte – so wurde aus der Brausebrücke zunächst die „Straße mit der Dusche“. Zum Glück wurde der Fehler noch vor dem Druck bemerkt.

Neben den geschichtlichen Fakten und Einordnungen sind alle Beiträge auch aus der Sicht der syrischen Flüchtlinge ergänzt. In der Altstadt beispielsweise fielen ihnen die vielen Stockrosen auf, die an den Hauswänden blühen. „Die wachsen auch in Syrien“, erfährt der Leser. Markantes Zeichen von Lüneburg ist der Kalkberg mitten in der Stadt. Hier gab es im frühen Mittelalter eine langobardische Fluchtburg. Einer der jungen Syrer erinnert sich gut an

seine Gefühle, als er das erste Mal auf den Kalkberg spazierte: „Es war für mich wie an dem Tag, an dem ich mit den vielen anderen Flüchtlingen aus dem kleinen Boot gerettet wurde und endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte.“

Noch einmal zu dem Elefanten auf dem Stadttheater: Warum der dort angebracht ist, wissen auch kaum die Einheimischen. Kurz erklärt: Er spielte vor etlichen Jahren in einer Operette mit. Und seitdem steht er halt da...

*Stefan Branahl, Kirchenzeitung  
Fotos: Rainer Kunze*

Der Stadtführer wird kostenlos in allen Flüchtlingsunterkünften verteilt.

Bei folgenden Verkaufsstellen können Sie ihn für 3 € erwerben:

Lünebuch, Bücher am Lambertiplatz, Tourist-Information, Museum Lüneburg, Deutsches Salzmuseum, Wasserturm Lüneburg, Kirchenshop St. Johannis, Pfarrbüro St. Marien und Pfarrbüro St. Stephanus.

Der Erlös kommt der Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde zugute.

*Für die grafische Gestaltung des Stadtführers danken wir Adele Kreit ganz herzlich.*



# Versöhnungsliturgie

## Ein Scherbenkreuz als wegweisendes Symbol

Reformationsjubiläen gab es schon einige über die Jahrhunderte. Sie alle hatten ihre eigene Färbung vor dem jeweiligen historischen Hintergrund. Im Jahr 2017 feiern wir 500 Jahre Reformation – und tun das erstmals bewusst in weltweiter ökumenischer Vielfalt. Denn vieles, was die Reformatoren angestoßen haben, hat bis heute eine Wirkung auf alle christlichen Kirchen.

Bei allem, was wir als Christen heute an Gemeinsamkeiten entdecken, hat die Reformation jedoch natürlich auch Trennendes hervorgebracht. Was als Erneuerung der einen Kirche gedacht war, hat zu Spaltungen geführt, in deren Folge schlimme, blutige Auseinandersetzungen standen. Bis in die Gegenwart hinein leiden Christinnen und Christen an Verletzungen, die sie infolge dieser Spaltungen erfahren

haben. Alle diese Ärgernisse und Verletzungen wurden zu Beginn der Passionszeit in einem Gottesdienst zur Sprache gebracht, den die ACKL und das Ökumenische Zentrum St. Stephanus als eine „Versöhnungsliturgie“ feierten.

Stellvertretend für viele andere wurde eine Reihe persönlicher leidvoller Erfahrungen benannt und als Schuld bekannt, die Christinnen und Christen einander zufügten.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Kreuz: Symbolisiert durch bunte Scherben wurden alle Wunden und Verletzungen der versöhnenden Kraft Jesu anvertraut – sie wurden in eine Kreuz-Form hineingedrückt, so dass aus ihnen ein neues Ganzes wurde. Ein farbenreiches „Scherbenkreuz“ ist so entstanden. Es stellt bildlich dar, wie wir als Christinnen und Chris-

ten in Lüneburg unterwegs sein möchten: als Leib Christi in versöhnter Vielfalt.

Dass dies an vielen Stellen auch schon erfreulich gut gelingt, kam gegen Ende des Gottesdienstes dankbar zum Ausdruck.

Das Scherbenkreuz haben wir im ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag im Kurpark noch einmal vorgestellt. Wir bieten allen Gemeinden in und um Lüneburg an, es für eine Weile auszuleihen. Wir freuen uns, wenn das Scherbenkreuz an unterschiedlichen Orten präsent wird und einen Anlass bietet, sich über eigene Erfahrungen mit der Vielfalt der Ökumene auszutauschen.

*Elisabeth van Nguyen,  
Vorstandsmitglied ACKL*

# 20 Jahre SOS

Es ist international bekannt, das Signal SOS, „Save Our Souls/Rettet unsere Seelen“, mit dem man um Hilfe rufen kann. In St. Stephanus wurde die Bedeutung des Kürzels vor 20 Jahren umgedreht. Hier heißt es nicht „Ich brauche Hilfe!“, sondern „Wir helfen!“. Dafür steht SOS – die **SO**ziale **S**prechstunde.

Das kostenlose Angebot richtet sich an jede und jeden: Junge wie Alte, Frauen wie Männer, Gläubige jeglicher Konfession bzw. Religion wie auch Nichtgläubige. So bunt wie die Menschen, die kommen, sind auch die Themen, die sie herführen.

Die ehrenamtlichen Helfer der Sozialen Sprechstunde erklären Briefe von Behörden, wie man Ratenzahlungen vereinbaren kann, an welche Stellen sich Hilfesuchende in den verschiedensten Notlagen wenden können, wo Unterstützung zu erhalten ist und vieles mehr. Wichtig ist ihnen dabei, dass der Begriff „Sprechstunde“ kein bloßer Platzhalter ist. Ihr Anliegen ist es, tatsächlich mit den Menschen zu sprechen, sie sprechen zu lassen und ihnen zuzuhören. Auch deshalb kommen manche Menschen immer wieder, sind im Laufe der Jahre zu Stammgästen geworden.

Die Mitarbeit im SOS-Team ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Mitgefühl, Verschwiegenheit und

ein gewisses Maß an Belastbarkeit erfordert. Der Lohn für diesen Einsatz ist das Bewusstsein, anderen Menschen in schwierigen Situationen zu helfen.

Unterstützung erhalten die Ehrenamtlichen durch ihre regelmäßigen Teamtreffen, in denen sie sich alle vier bis sechs Wochen austauschen können. Dass sich seit nunmehr zwei Jahrzehnten jedes Jahr etwa fünf bis sechs Freiwillige finden, die sich dieser Herausforderung stellen und im Stillen ihre Arbeit erledigen, ist ein großes Glück, für das wir alle dankbar sein sollten.

Die Soziale Sprechstunde findet jeden Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr im katholischen Pfarrbüro St. Stephanus statt. Eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Da nur jeweils ein Mitglied des SOS-Teams die Sprechstunde durchführt, sollten Hilfesuchende aber ein wenig Zeit mitbringen. An der Mitarbeit Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Ansprechpartner sind Berthold Schweers, der Geschäftsführer des Caritasverbands in Lüneburg, und Gemeindefereferent Jutta Segger, die gemeinsam die Gruppe leiten.

*Sabine Heche*

## Das Markus-Evangelium hautnah!

Ein Theaterabend mit Eric Wehrin am 15.9.2017

„Das Markus-Evangelium hautnah“ – das verspricht der Theaterabend im Rahmen des Reformationsgedenkens am 15. September 2017. Der Schweizer Schauspieler Eric Wehrin, der schon in vielen Theatern, u.a. auch bei den Salzburger Festspielen, aufgetreten ist, bringt in diesem Programm das komplette Markus-Evangelium als Solo-Stück auf die Bühne.



In einer klaren, verständlichen Sprache wird der Zuschauer in knapp zwei Stunden ganz real zu dem Geschehen um und mit Jesus Christus geführt. Nach der Veranstaltung steht der Künstler zu einem Gespräch über seinen Zugang zur Bibel bereit.

Veranstaltet wird dieser Theaterabend von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Lüneburg (ACKL) in der Friedenskirche, Wichernstraße 32. Beginn ist um 20.00 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr). Der Eintritt beträgt 5,- Euro (nur Abendkasse).

## Ihr Lutherring von Juwelier Süpke

- Der Original-Siegelring Martin Luthers befindet sich im Grünen Gewölbe in Dresden
  - Ihre persönliche Reproduktion bekommen Sie bei Juwelier Süpke in Lüneburg
  - Die Eckdaten
    - Material: 585er Gelbgold mit Karneol
    - Preis: 980 EUR\*
 nur im Lutherjahr 2017 (statt 1.200 EUR)
- \* Davon werden 100 EUR an den Förderkreis St. Johannis zu Lüneburg e.V. gespendet

Juwelier  
**SÜPKE**

Große Bäckerstraße 1 · 21335 Lüneburg  
www.suepke.de · 0 41 31 / 317 13





# Wir sind das „Salz der Erde“



Carsten Menges



Adele Kreit



Peter Stankowski



Melanie Töwe



Gabriele Endrich



Hiltrud Güse &amp; Norbert Glapa

Nachdem an dieser Stelle nun schon so viele verschiedene ehrenamtliche Gruppen vorgestellt wurden, haben wir von der Redaktion des „Salz der Erde“ uns gedacht, dass unsere Leserinnen und Leser uns und unsere Arbeit auch einmal kennenlernen möchten.

Wie entsteht das Gemeindejournal eigentlich? Zunächst einmal treffen wir uns zu unserer ersten Redaktionssitzung und machen uns Gedanken, unter welches Thema wir das aktuelle Heft stellen wollen. Das ist manchmal einfach, weil einer von uns bereits eine gute Idee hatte, manchmal bedarf es aber vieler Gedankenspiele, bis wir uns auf ein Motto einigen. Natürlich spielen auch die großen Kirchenfeste wie Ostern und Weihnachten eine Rolle bei der Themenfindung. Aber nicht jedes Jahr kann man zu diesen Themen das gleiche schreiben.

Der nächste Schritt besteht darin, das Heft mit Inhalt zu füllen. Es gibt Ankündigungen, Rückblicke, Vorstellungen

von Gruppen oder Personen, die schon im Vorfeld feststehen. Überlegt wird, welche Artikel für das Titelthema interessant wären und wen man dafür ansprechen kann.

Drei bis vier Wochen später, nach Redaktionsschluss, treffen wir uns erneut, um über die genaue Verteilung der Artikel im Heft zu diskutieren. Danach beginnt die grafische Gestaltung, die Adele Kreit übernimmt und die etwa zwei Wochen dauert. Anschließend wird Korrektur gelesen, diese ausgeführt und das Heft zur Druckerei geschickt. Zwei Wochen später liegt uns das Ergebnis vor, die Auflage wird von weiteren Ehrenamtlichen „eingetütet“ und schließlich an die

Kirchorte verteilt. Mithilfe vieler fleißiger Gemeindemitglieder werden die Hefte schließlich zu Ihnen, liebe Leser, gebracht.

Uns allen macht das Entwerfen des „Salz der Erde“ viel Freude. Vielleicht können Sie sich vorstellen, in unserem kreativen Team mitzuarbeiten. Wir sind immer auf der Suche nach Leuten, die Spaß am Schreiben haben, daran, unser buntes Gemeindeleben nach außen hin darzustellen. Kommen Sie gerne zu unserer nächsten Redaktionssitzung am 21. September um 17 Uhr im Gemeindehaus St. Marien, oder sprechen Sie uns persönlich an. Auch eine Mail an [redaktion@kath-kirche-lg.de](mailto:redaktion@kath-kirche-lg.de) ist möglich. Wir freuen uns auf Sie!



Redaktionssitzung/Foto: Adele Kreit

## Austräger gesucht

In einigen Bezirken fehlen uns noch nette Menschen, die unser Gemeindejournal an die katholischen Haushalte verteilen. Haben Sie nicht Lust, Ihre Umgebung mit einem Spaziergang zu erkunden und dabei ein paar Hefte zu verteilen? Dann melden Sie sich entweder in den Pfarrbüros oder per Mail bei [redaktion@kath-kirche-lg.de](mailto:redaktion@kath-kirche-lg.de).



## Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig.  
Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes.  
Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg  
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

## „Kaleidoskop des Glaubens“

### DEKANATSTAG UELZEN 2017



**Samstag, 16. September 2017,  
rund um die Erlöserkirche,  
Alewinstraße 31 - 29525 Uelzen**

Unter diesem Motto lädt die Pfarrgemeinde „Zum Göttlichen Erlöser“ in Uelzen am Samstag, dem 16. September 2017, zu einem Dekanatstag ein.

Eine schmale Papprolle mit Spiegeln, bunte Steinchen am einen Ende, ein Guckloch am anderen – fertig ist das Kaleidoskop. Nun noch feste schütteln – und heraus kommt ein buntes, einmaliges Bild. Glaubensbilder können ebenfalls schön bunt sein und abwechslungsreich, abhängig davon, wer auf das Bild blickt.

In der Zeit von 10.30 bis 17.30 Uhr werden verschiedene Workshops angeboten, es wird Aktivitäten für Kinder geben, und wir feiern einen Gottesdienst. Natürlich kommt das leibliche Wohl auch nicht zu kurz.

Weitere Informationen gibt es ab Anfang August auf Flyern und Plakaten. Halten Sie den Tag auf jeden Fall schon einmal in Ihrem Kalender fest!

## „Damit die Liebe gelingt“

So lautet das Thema einer Reihe zum Thema „Gelingende Beziehung“, die ab Oktober in Zusammenarbeit mit der Ehe- und Lebensberatung, der Evangelischen Familien-Bildungsstätte (Fabs) und St. Marien stattfinden wird.

Jeder der bis Mai 2018 veranstalteten Abende bietet einen für sich abgeschlossenen Impuls und konkrete Anregungen für die Lebenspraxis. Die Veranstaltungen tragen Titel wie „Glückliche Paare sprechen anders“, „Erwartungen klären – Enttäuschungen vermeiden“, oder auch „Lebenslang – Es lohnt sich!“

Die Veranstaltungen sind kostenfrei. Sie finden in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte, Bei der St. Johanniskirche 3, 21335 Lüneburg statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den ausliegenden Flyern oder unserer Homepage.

## Bibelseminar „Mehr als Gaumenfreuden“

Biblische Entdeckungen zu Mahlgemeinschaft und Gemeinschaftsmahl  
**Samstag, den 26. August 2017**



Foto: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Gemeinsam essen – das gehört zentral zur menschlichen Kultur dazu. Miteinander essen – das macht das Wesen des Christentums aus. Grund genug, nach Essensspuren in der Bibel Ausschau zu halten und einige wichtige Mahltexte im Detail zu „verkosten“.

Dabei steht die Frage, was gegessen wird, gar nicht so sehr im Mittelpunkt: Viel wichtiger ist, mit wem ich esse.

Mit wem halte ich Mahlgemeinschaft und wer wird vom Gemeinschaftsmahl ausgeschlossen?

Seien Sie herzlich zu einem „kulinarischen“ Bibeltag eingeladen – besonders alle Eltern von Kommunionkindern.

Für unser gemeinsames Mittagsmahl freuen wir uns über eine leckere Salatbeilage oder einen feinen Nachtisch.

Sollen wir für Sie einen Platz reservieren?

**Am Samstag, dem 26. August 2017,**

von 10.00 bis 16.00 Uhr in der St.-Ursula-Schule, Lüneburg.

Referent ist Dr. Christian Schramm von der Bibelschule in Hildesheim.

Anmeldungen bitte an Martina Forster,

Tel. 60 30 910 oder [forster@kath-kirche-ig.de](mailto:forster@kath-kirche-ig.de)

oder an Frau Schöpfer im Pfarrbüro St. Marien,

Tel. 60 30 90 oder [st.marien@kath-kirche-ig.de](mailto:st.marien@kath-kirche-ig.de)

## Mit allen Wassern gewaschen

### Einladung zum Tauf- und Firmkurs für Erwachsene

Ab Ende November/Anfang Dezember 2017 bieten wir wieder einen Taufkurs für Erwachsene an bzw. Erwachsene, die zur katholischen Konfession (Firmvorbereitung) wechseln wollen. Die Tauf- und Firmfeier ist am Ostersonntag, 1. April 2018, in der St.-Marien-Kirche. Weitere Stationen auf diesem Weg können das Begegnungstreffen der erwachsenen Taufbewerber aus dem ganzen Bistum Hildesheim sowie die Zulassungsfeier der erwachsenen Taufbewerber in Hildesheim sein.

In dem Kurs mit dem Titel: „Mit allen Wassern gewaschen“ werden Grundlagen des christlichen Glaubens und Lebens besprochen. Es ist Raum, eigene Fragen loszuwerden. Der Kurs umfasst je nach Bedarf ca. sieben Abende. Am Ende des Kurses steht die eigene Taufe oder Firmung.

Anfragen bitte umgehend an Diakon Blankenburg, Tel. 0 41 31/60 30 913, oder Email: [diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de), der danach mit den Tauf-Interessierten den Kurs plant und durchführt.



© Rainer Kunze

## typisch ich

*Dominik Wilhelms*

**Als Kind war mein Berufswunsch ...** Rockstar.

**Dass ich dann ...** Dipl. Kaufmann wurde, war meinem Realitätssinn geschuldet.

**Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...** singen können.

**Das mag ich gar nicht ...** Unehrlichkeit, Diskriminierung, Egoismus.

**Glücklich bin ich ...** wenn ich andere glücklich machen kann.

**Diesen Traum möchte ich mir noch erfüllen ...** viele.

**Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...** Hans Meyer.

**Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...** mehr Sport treiben.

**Mit Kirche verbinde ich ...** die Zielvorgabe, fortzuführen, was Jesus uns gelehrt hat.

**Im Gottesdienst habe ich schon mal ...** trotzdem gesungen.

## Hallo liebe Gemeinde,

der ein oder andere von Ihnen wird mich vermutlich schon „entdeckt“ haben, denn mit meinen 203 Zentimetern Körperlänge bin ich meist nicht zu übersehen.

Ich bin seit Juni als Verwaltungsbeauftragter beim Bistum Hildesheim angestellt und für das Dekanat Lüneburg zuständig. Ich unterstütze hier vor Ort die Gemeinden bei der Koordination des Verwaltungsbereichs, beim Finanz- und Rechnungswesen und der Personalverwaltung.

Bevor mich die katholische Kirche nach Lüneburg berufen hat, habe ich den größten Teil meines Lebens im beschaulichen Ostwestfalen verbracht.

Aufgewachsen bin ich, zusammen mit meinen vier Geschwistern, in einem winzigen Dorf im Kreis Höxter. Und nach einem Abstecher ins Oberallgäu, wo ich meinen Zivildienst abgeleistet habe, bin ich für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften nach Paderborn gezogen.

In den letzten Jahren bin ich durch meinen bisherigen Beruf als Unternehmensberater viel herumgereist. Jetzt hoffe ich, in Lüneburg sesshaft zu werden und in der Gemeinde ein neues Zuhause zu finden.

Auf ein zukünftiges, intensiveres Kennenlernen Euer Dominik Wilhelms



## Marias Mittagstisch



**Wo?**  
St. Marien Lüneburg  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

### Wann?

Nach den Sonntagsgottesdiensten,  
also ab 11.30 Uhr, am  
03.09./01.10./05.11./03.12.2017

Die Zubereitung des Essens übernimmt für uns in Kooperation

**Gastro**  
neue arbeit

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

**MENCKE**  
*Naturstein*

Grabmalberatung

Natursteintechnik

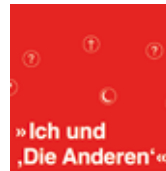
Restaurierung

Rainer und Carina Mencke  
Naturstein GbR  
Göxer Weg 8  
Am Waldfriedhof  
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29  
www.mencke-naturstein.de

# Ich und „Die Anderen“

## Veranstaltungsreihe zum interreligiösen und interkulturellen Dialog



Als Engagierte in der Flüchtlingsarbeit und als Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind wir vermehrt mit Menschen aus einem anderen Religions- und Kulturkreis in Kontakt und kommen zunächst mit Andersartigkeit in Berührung. Der Andersartigkeit stehen wir einerseits mit Neugierde gegenüber, andererseits spielen auch Vorurteile, Unsicherheiten, Missverständnisse und teilweise Unverständnis eine Rolle. Mit der Veranstaltungsreihe möchten wir das gegenseitige Verständnis füreinander stärken, Wissen vermitteln und mit Ihnen in einen interreligiösen und interkulturellen Dialog treten.

Eingeladen sind sowohl Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit als auch alle weiteren Interessierten.

Die Veranstaltungsreihe ist so konzipiert, dass entweder einzelne Veranstaltungen, für sich stehend, oder alle drei Veranstaltungen in Folge besucht werden können. Alle Abende sind kostenfrei und finden ihren Abschluss in einem kleinen gemeinsamen Abendessen.

### 1. „Islam und gelebter Islam in Deutschland“

Donnerstag, 14.09., um 19.00 Uhr im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus  
Was sind eigentlich die Grundzüge des Islam? Was prägt ihn? Bzw. gibt es „den Islam“ überhaupt? Wie leben Muslime ihre Religion hier in Deutschland? Das Gespräch soll dazu dienen, Basiswissen über den Islam auszuweiten und konkrete Fragen, die Sie mitbringen, zu besprechen.

**Referentin: Dr. Theresa Beilschmidt, Jakobushaus Goslar**

### 2. „Islam und Christentum – ein Dialog“

Donnerstag, 21.09., um 19.00 Uhr in St. Marien  
Oft fokussiert die Debatte über Religionen auf die Unterschiede. Sind wir in unserem Glauben tatsächlich so weit voneinander entfernt? Im Format einer Podiumsdiskussion wollen wir mit Ihnen auf zentrale Gemeinsamkeiten der beiden größten Weltreligionen blicken. Auch stellen wir die Frage, welche Rolle Religion, ganz gleich welche, in unserer Gesellschaft heute spielt.

**Referenten: Ismail Sello, Vorsitzender der Al-Sahaba Moschee in Lüneburg, Dechant Carsten Menges und Superintendentin Christine Schmid**

### 3. „Interkulturelle Kompetenz – Perspektivwechsel wagen“

Donnerstag, 28.09., um 19.00 Uhr in St. Marien  
Wir alle sind stark geprägt vom Umfeld, in dem wir aufgewachsen sind. Eine Situation, in der wir mit Andersartigkeit in Berührung kommen, bewerten wir zumeist aus dieser Prägung heraus. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet die Fähigkeit, aus seiner eigenen Perspektive her austreten zu können. Wir wollen im Format eines Workshops gemeinsam verschiedene Perspektiven auf interkulturelle Situationen werfen und uns der Frage stellen, wie Flüchtlingsarbeit auf Augenhöhe geschehen kann.

**Referentin: Rosa Lynn Grave, Caritasverband für die Diözese Hildesheim**

#### Anmeldung

Zur besseren Planung melden Sie sich bitte bis jeweils eine Woche vor den Veranstaltungen schriftlich, per Telefon oder per Email an bei Gemeindeferentin Martina Forster, Tel. 0 41 31/60 30 910, oder: [forster@kath-kirche-ig.de](mailto:forster@kath-kirche-ig.de)

### „Ich glaube, da ist noch mehr ...“

Was ist überhaupt Glaube? Woran glaube ich? Was ist Gottes Wunsch für mich? Diesen und anderen persönlichen Fragen zum christlichen Glauben geht dieser Kurs nach. Er möchte nicht in erster Linie theologisches „Wissen“ vermitteln, sondern den christlichen Glauben „erfahrbar“ machen.

Der Kurs richtet sich an Erwachsene: „Updater“, Anfänger, Neugierige und Suchende, Zweifler, die mit ihren Fragen dem eigenen Glauben mehr auf die Spur kommen möchten - egal, wo sie stehen! Eine Kirchenzugehörigkeit ist nicht erforderlich. Impulse, Kurzvorträge und Bildmeditationen, Gespräche und Gesang sind Elemente der Treffen. Das erste Treffen ist unverbindlich. Die Gruppe trifft sich am 4.9.2017 um 20 Uhr zu einer Vorstellung des Kurses.

Weitere Informationen auf unserer Homepage oder im Wochenblatt.

## St.-Martins-Feier ökumenisch

Die St.-Marien-Gemeinde und die KiTa St. Marien feiern St. Martin in der Regel mit einem Martinsspiel und einem Umzug. In diesem Jahr, das besonders das Gedenken zum 500. Jahrestag der Reformation zum Inhalt hat, soll die St.-Martins-Feier in Lüneburg ökumenisch begangen werden.

Am Freitag, 10. November, treffen wir uns um 17.00 Uhr vor der evangelischen St.-Johannis-Kirche. Wir erinnern damit zum einen an den Geburtstag Martin Luthers am 10.11., der bei seiner Taufe am 11.11. den Namen des Tagesheiligen Martin erhielt. Zum anderen ehren wir gemeinsam den Heiligen Martin von Tours, der bis heute für Klein und Groß ein Vorbild der Nächstenliebe ist. Durch sein Wirken hat er Licht in das Leben vieler Menschen gebracht und motiviert auch uns heute noch, „Licht der Welt“ zu sein, wie Christus es uns aufgetragen hat. Auch deshalb entzünden wir St. Martin zu Ehren Lichter und tragen sie durch die Stadt.

Am 10. November wird es vor St. Johannis zunächst ein kleines Martins-Spiel geben. Anschließend führt uns der Martins-Umzug über den Platz Am Sande vor die Industrie- und Handelskammer, wo wir gemeinsam mit Bläsern Lieder singen. Dann geht es durch Rote Straße, Haagestraße und den Clamartpark nach St. Marien, wo der zweite Teil des Martins-Spiels an Martin als Bischof erinnert. Schließlich klingt die Feier rund um ein Lagerfeuer aus. Auch diesmal sorgen dort verschiedene Gruppen unserer Gemeinde für das leibliche Wohl. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor!

**„Kinder haben Rechte!“ - Wir schauen in die EINE Welt“**

Herzliche Einladung  
an alle Kinder zwischen  
6 und 12 Jahren zu einem  
Kinder-Aktions-Tag  
am Samstag, dem 2. September  
von 10 bis 14 Uhr  
in St. Marien.

In kreativen Workshops,  
beschäftigen wir uns  
vor allem mit der Situation  
von Kindern in Indien  
und zeigen unsere Ergebnisse  
im Familiengottesdienst  
am 3.09. um 10.00 Uhr  
in der Marienkirche.

Als Gast begleitet uns  
Daniela Dicker  
vom Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“

Anmeldungen bis 15. August  
bitte telefonisch oder per email  
an Martina Forster  
(Tel. 6030910,  
forster@kath-kirche-lg.de)

  
www.kindermissionswerk.de

## „In die Töpfe fertig los“ – eine leckere Reise im Kochtopf um die Welt

So lautet das Projekt, welches Jugendliche aus der Gemeinde planen und im Herbst 2017 mit Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren durchführen werden. Dabei können Kinder erleben, wie man verschiedene Gerichte aus aller Welt eigenständig kocht. Sie können nicht nur erfahren, sondern auch schmecken, wie unterschiedlich oder auch ähnlich die Essgewohnheiten und Vorlieben verschiedener Länder sind.

Neben dem gemeinsamen Kochen erfahren die Kinder spielerisch etwas über das jeweilige Land, z.B. über Russland, Polen, Italien, den Irak, Vietnam, die Mongolei oder auch Deutschland.

Kinder, die mitmachen wollen, sollten Interesse am Essen und am Kochen haben und Neugierde für verschiedene Länder und Kulturen mitbringen. Insgesamt gibt es drei Projektstage, bei denen jeweils zwei Länder im Mittelpunkt stehen. Die Koch- und Workshoptage finden in St. Stephanus statt, und zwar am 20./21. Oktober, 3./4. November, 1./2. Dezember. Jeweils am Sonntag darauf soll es im Gottesdienst um 10.30 Uhr in St. Stephanus einige Gebete, Lieder aus den oder für die jeweiligen Länder geben und nach dem Gottesdienst kleine Kostproben für die Gottesdienstbesucher, Eltern o.ä.

Die Teilnahme pro Termin kostet 1,50 Euro. Es ist auch möglich, an allen drei Terminen oder nur an einzelnen Terminen teilzunehmen. Die Teilnahme ist auf ca. 20 Kinder begrenzt.

Anmeldungen (Flyer) liegen ab Ende August an den vier Kirchorten St. Marien, St. Stephanus, St. Godehard und Christ-König aus. Infos und Anmeldungen sind bereits ab Anfang August möglich bei Jutta Segger, Tel: 0 41 31/22 43 968 oder per E-Mail: segger@kath-kirche-lg.de

**Dieses Projekt wird durchgeführt von der katholischen Jugendgruppenleiterrunde unserer Kirchengemeinde. Die „Stiftung Kirche und Caritas – Stark für Lüneburg“ hat dafür eine großzügige finanzielle Unterstützung zugesagt. Herzlichen Dank dafür an den Stiftungsrat.**

## Rom-Wallfahrt der Ministranten 2018



Im nächsten Jahr geht es wieder nach Rom: Bei der internationalen Wallfahrt treffen sich Ministrantinnen und Ministranten aus aller Welt im Sommer in der Ewigen Stadt. Gemeinsam wollen sie beten und Gottesdienst feiern, Gemeinschaft erleben und eine ganz großartige Zeit haben.

Unser Bistum Hildesheim ist natürlich mit dabei: Vom 28. Juli bis 4. August 2018 (Sommerferien 2018 in Niedersachsen: 28.6.-8.8.2018) ist unsere Reisegruppe unterwegs, um gemeinsam mit Ministrantinnen und Ministranten sowie mit ihren volljährigen Begleitpersonen Rom zu erobern.

Wallfahrt als Zeichen der Solidarität

Auch 2018 steht die Ministranten-Wallfahrt unter einem ganz besonderen Motto: „Suche den Frieden und jage ihm nach! (Ps 34,15b)“ lautet es. Worte, die jeden von uns – gerade in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation – sensibel dafür machen sollen, stets bemüht zu sein, den Frieden zu suchen und sich unermüdlich und mit ganzer Kraft für ihn einzusetzen. Zudem steht es dafür, dass der Dienst der Minis nicht an der Kirchentür endet, sondern auch in deren Leben und alltägliches Handeln hineinreicht.

Unser Bistum hält 250 Plätze für diese Reise bereit. Wer mitfahren möchte, sollte zu dem Zeitpunkt 14 Jahre alt sein! Die Miniwallfahrt 2014 hat etwa 460 Euro gekostet. Ähnlich wie beim Weltjugendtag werden wir Sponsoring-Aktionen machen, um uns das Reisegeld größtenteils zu verdienen.

Wer von euch also auf alle Fälle mitfahren möchte, melde sich bitte schon mal unverbindlich an: [diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de) Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten gibt es ab August ...

### Wussten Sie schon?

Bereits am 7.7.2015 hat die katholische Pfarrgemeinde St. Marien ihre Zustimmungserklärung zum Energiepool des Bistums Hildesheim unterzeichnet. Die Umsetzung im Bereich Strom erfolgte im Laufe des Jahres 2016. Somit beziehen wir für alle Kirchorte nur noch zertifizierten Ökostrom.

Auch im Bereich Gas haben wir uns dem Energiepool des Bistums angeschlossen.

Darüber hinaus haben wir u.a. durch das Bistum unterstützte „kleininvestive Maßnahmen“ wie die Dämmung der Heizungsrohre im Keller des Neuen Gemeindehauses durchgeführt.

Zug um Zug werden vorhandene Energiesparlampen durch moderne LED-Leuchtmittel ersetzt.

Am 28.9.2016 hat der Kirchenvorstand beschlossen, am Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ teilzunehmen. Seitdem arbeitet ein Projektteam unter Leitung unseres Umweltbeauftragten Dr. Matthew Johnson mit unserem Energiebeauftragten Norbert Krause an der Umsetzung. Bericht folgt.



### Unsere Osterkerze 2017 für St. Marien

Das von einigen Kindern der Kita St. Marien gestaltete bunte Kreuz auf der Osterkerze soll unsere Gemeinde darstellen.

Sie besteht aus vielen Menschen, die alle sehr unterschiedlich sind. Diese Vielfalt macht das Bunte und die Lebendigkeit der Gemeinde aus.

Neue Mitglieder kommen hinzu, andere verlassen die Gemeinschaft, die einzelnen bunten Flächen können sich verschieben und andere Positionen einnehmen.

So bleibt die Gemeinde beweglich!

*Kath. Kindertagesstätte St. Marien*



### Bestattungsinstitut HORN

Vorsorge · Überführung · Tag- und  
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,  
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

café **KOLPING** St. Marien  
**INTERNATIONAL**  
Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg

### Die nächsten Termine:

Jeden 1. und 3. Samstag von  
14.00 bis 16.00 Uhr

02.09./16.09./07.10./21.10./04.11./1  
8.11./02.12./16.12.2017

## Laudato si auf Ameland

### Kinderfreizeit 2017 auf der niederländischen Insel Ameland

Nicht nur beim Gottesdienst oder den Morgen- oder Abendrunden, nein, auch am Strand, auf dem Fahrrad, in den Dünen, beim Wandern, Baden, Basteln, Fußballspielen, beim Essen, Spielen, Toben – häufig schallte das Lied „Laudato si, o mio Signore – Sei gepriesen Gott, für Sonne, Wind und Regen“ über die Ferieninsel Ameland. Und es wurden viele neue Strophen gedichtet, z.B.:

*Laudato si, o mio Signore,  
sei gepriesen für Kleine und für Große,  
sei gepriesen – für die leck're Tomatensoße.  
Sei gepriesen für Ferien auf der Insel.  
Sei gepriesen, hier ist es wunderbar,  
Herr ...*



Mit 40 Kindern und 16 Teamern als Betreuer und in der Küche war auch dieses Jahr unsere Kirchengemeinde für zehn Tage zu Gast auf der Insel Ameland. Es waren wunderbare Tage, auf die alle dankbar zurückblicken. Eine tolle Gemeinschaft, die in diesen Tagen miteinander gewachsen ist, und trotz gelegentlichen Regens und Gegenwinds, trotz weniger Schlaf als Zuhause, war die gemeinsame Ferienzeit ein einziges großes Gotteslob. Fast immer gut gelaunt und achtsam miteinander, mit viel Spaß und auch mit Versöhnung, wenn es mal Streit gab, sind die zehn Tage wie im Flug vergangen. Herzlichen Dank auch an alle, die diese Freizeit mit Geld- oder Sachspenden unterstützt haben.

Alle freuen sich schon auf den nächsten Sommer 2018 und den Song:  
*Laudato si, o mio Signore,  
sei gepriesen für Ferien hier auf Ameland,  
sei gepriesen für Sonne, Meer und Sand am Strand.  
Sei gepriesen, wir freuen uns aufs nächste Jahr!  
Sei gepriesen, denn hier ist's wuuu-nderbaar, Herr, Laudato si ...*

Die Ferienfreizeit 2018 für Kinder von 8 bis 13 Jahren findet vom 5. bis 15.7.2018 statt.  
Informationen bei Jutta Segger,  
Tel: 0 41 31/22 43 968,  
Email: [segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de)

## SIE ERREICHEN UNS ...

**Dechant Pfarrer Carsten Menges**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-12  
[pfarrer@kath-kirche-lg.de](mailto:pfarrer@kath-kirche-lg.de)

**Pater Tadeusz Talik**  
Telefon 0 41 31/99 62 929  
Mobil 0157/78 39 67 08  
[p.tadeusz@kath-kirche-lg.de](mailto:p.tadeusz@kath-kirche-lg.de)

**Kaplan Kevin Dehne**  
Telefon 0 41 31/224 39 70  
[kaplan@kath-kirche-lg.de](mailto:kaplan@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Martin Blankenburg**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-13  
[diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Stanislaw Oblocki**  
Tel. 0 41 31/60 30 9-0  
[diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de)

**Diakon Peter Laschinski**  
Tel. 0 41 31/18 05 00  
[diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de](mailto:diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de)

**Pastoralreferent Christian Kindel**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-14  
[kindel@kath-kirche-lg.de](mailto:kindel@kath-kirche-lg.de)

**Gemeindereferentin Martina Forster**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-10  
[forster@kath-kirche-lg.de](mailto:forster@kath-kirche-lg.de)

**Gemeindereferentin Jutta Segger**  
Telefon 0 41 31/224 39 68  
[segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de)

### EINRICHTUNGEN

**KATH. HOCHSCHULGEMEINDE**  
Pastoralreferent Michael Hasenauer  
Telefon 0 41 31/73 38 85  
[hasenauer@ehg-khg.de](mailto:hasenauer@ehg-khg.de)

**URLAUBERSEELSORGE**  
Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea  
Telefon 0 41 32/91 02 38  
[rehn-laryea@web.de](mailto:rehn-laryea@web.de)

**STÄDTISCHES KLINIKUM**  
Seelsorgerin: zur Zeit unbesetzt  
Telefon 0 41 31/77 25 77

**PSYCHIATRISCHE KLINIK**  
Gemeindereferentin: zur Zeit unbesetzt  
ev. Seelsorge: Telefon 0 41 31/60 20 050

**KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN**  
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02  
[kita@kath-kirche-lg.de](mailto:kita@kath-kirche-lg.de)

**KINDERHORT**  
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/4 64 28  
[horte@kath-kirche-lg.de](mailto:horte@kath-kirche-lg.de)

**ST.-URSULA-SCHULE**  
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/309 79 30  
[info@st-ursula-schule.lueneburg.de](mailto:info@st-ursula-schule.lueneburg.de)

**CARITASVERBAND LÜNEBURG**  
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00  
[info@caritas-lueneburg.de](mailto:info@caritas-lueneburg.de)

**KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS**  
Tel. 0 41 31/8 53 60  
[info@st-bonifatius-lueneburg.de](mailto:info@st-bonifatius-lueneburg.de)

**BAHNHOFSMISSION**  
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21  
[lueneburg@bahnhofsmision.de](mailto:lueneburg@bahnhofsmision.de)

**EHE- UND LEBENSBERATUNG**  
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98  
[EFL.lueneburg@evlka.de](mailto:EFL.lueneburg@evlka.de)

**SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG**  
beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,  
Johannisstraße 36, Tel. 40 05 00  
[Korbel@caritas-lueneburg.de](mailto:Korbel@caritas-lueneburg.de)

**STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg  
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

### PFARRBÜROS

**Pfarrbüro St. Marien**  
**Veronika Schöpfer**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25  
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr  
[st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

**Pfarrbüro St. Stephanus**  
**Marita Mindermann**  
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg  
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33  
Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr  
[st.stephanus@kath-kirche-lg.de](mailto:st.stephanus@kath-kirche-lg.de)

**Verwaltungsbeauftragter**  
**Dominik Wilhelms**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Tel. 0 41 31/60 30 9-17  
z. Zt. Do. 10-12 Uhr  
[Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.de](mailto:Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.de)

**Kirche Christ-König**  
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

**Kirche St. Godehard**  
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

**KONTO**  
BIC: GENODEM1DKM  
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700  
Darlehnskasse Münster

[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)



# h.dörries

STEINMETZMEISTER



## Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof  
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58

[www.steinmetz-doerries.de](http://www.steinmetz-doerries.de)

## Aus dem Kirchenvorstand



Auch in diesem Sommer stehen in St. Marien wieder einige Baumaßnahmen an. Im Juli wurde der gesamte Bürobereich des Pfarrhauses renoviert. Die 20 Jahre alten Fußboden-Beläge wurden ausgetauscht, die Wände frisch gestrichen. Außerdem sind einige noch vorhandene alte Holzfenster durch neue energiesparende Kunststoff-Fenster ersetzt worden. Auch die Haustür des Pfarrhauses, die immer mehr aus dem Leim ging, wurde erneuert.

Zwischen den beiden Gemeindehäusern wird nun noch ein neues Glasdach eingebaut. 80 Prozent der Kosten für diese Maßnahmen hat das Bistum Hildesheim übernommen.

Da der TÜV uns im September von dem in St. Stephanus genutzten alten roten VW-Bus scheidet, hat der Kirchenvorstand beschlossen, einen neuen VW-Bus für St. Marien anzuschaffen. Der vorhandene silberne Ford-Transit wird dann künftig in St. Stephanus eingesetzt. Der weiße VW-Bus in St. Marien, der auch bereits 17 Jahre alt ist, soll mittelfristig durch ein kleines Fahrzeug ersetzt werden.

## Aus dem PGR



Der im vorigen Heft erwähnte Orientierungsrahmen „Gemeinsame Verantwortung“ wurde inzwischen von Bischof Norbert unterzeichnet und liegt allen Gremienmitgliedern unserer Gemeinde vor (PGR, KV, Lokale Leitungsteams).

Da die nächste PGR-Sitzung erst am 17. August stattfindet, konnte darüber noch nicht diskutiert werden. Sie sind herzlich eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen, besonders wenn Sie sich für ein Engagement interessieren, sei es im PGR, im KV oder in den Lokalen Leitungsteams.

Da im nächsten Jahr wieder Gremienwahlen stattfinden, sind wir offen für jeden Interessierten.

*Adele Kreit*

## Klassisches Kirchenchor-Projekt

Wir laden sangesfreudige Menschen aus allen Kirchorten ein, für acht Wochen an einem klassischen Projekt für die musikalische Mitgestaltung von zwei Gottesdiensten mitzuwirken.

### Was wird gesungen?

- ♫ Anton Bruckner  
Choral-Messe in F-Dur für Chor + Orgel  
Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei
- ♫ Melchior Frank  
„Du sollst Gott, deinen Herren, lieben“

### Proben:

Dienstags, 19.30-21 Uhr, im Blauen Saal, St. Marien  
15.8., 22.8., 29.8., 5.9., 12.9., 19.9.2017  
Samstagsprobe: 23.9. von 14 bis 18 Uhr  
Auffrischungsprobe: Dienstag, 10.10., um 19.30 Uhr

### Musikalische Mitgestaltung der Messen:

Sonntag, 24.9.2017, um 10 Uhr in St. Marien  
Sonntag, 15.10.2017, um 10.30 Uhr St. Stephanus

## IMPRESSUM

Dieses Gemeinde-Journal erhalten alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal nicht mehr erhalten möchten oder es lieber papierlos als PDF per Email beziehen würden, teilen Sie dies bitte unserem Pfarrbüro mit: Tel. 0 4131/60 30 90, Email: [st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

### Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde  
St. Marien  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

### Redaktion:

Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),  
A. Kreit, M. Töwe  
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,  
P. Stankowski

**Layout:** kreativ design & layout  
adele kreit

### Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,  
Frau Schöpfer, Tel. 60309-0,  
[st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

### Email-Adresse

[redaktion@kath-kirche-lg.de](mailto:redaktion@kath-kirche-lg.de)

**Auflagenhöhe:** 9000 Exemplare  
Es gilt die Anzeigenpreisliste  
11/2012



Die Redaktion behält sich vor,  
Beiträge zu kürzen und unverlangt  
eingereichte Manuskripte nicht zu  
veröffentlichen.